

Selber bauen oder auf Partner setzen?

Pastetten will kommunalen Wohnbau voranbringen – Mehrere Varianten sind denkbar

VON HENRY DINGER

Pastetten – Der kommunale Wohnungsbau in Pastetten soll vorangebracht werden. „Das Thema wurde in der Vergangenheit bereits angestoßen“, sagte Peter Deischl (FWE) in der Gemeinderatsitzung. Der Bürgermeister wollte vom Gremium eine Entscheidung, ob dieses Vorhaben weiterverfolgt werden solle.

Konkret geht es um ein rund 3200 Quadratmeter großes Grundstück zwischen Schul- und Harthofener Straße, das der Gemeinde gehört. „Der kommunale Wohnungsbau würde mit 30 Prozent bezuschusst“, erklärte Deischl. In der Förderung wären auch die Abbruchkosten für den Altbestand dabei, außerdem kämen 60 Prozent der Planungskosten aus Fördertöpfen. Der „ganz große Vorteil“, so der Bürgermeister, sei aber, „dass wir das selbst planen und umsetzen“. Man sei nicht nur Bauherr, sondern könne auch entscheiden, an wen vermietet wird.

Der Bau soll behindertengerecht angelegt werden. Neben einer Tiefgarage sind auch Außenstellplätze vorstellbar, um Kosten zu sparen. Das Vorhaben würde zum Zukunftsplan „Alterwerden auf dem Lande“ gehören, da aufgrund der behindertengerechten Bauweise ältere Leute einziehen können. Wohnraum für Betreuungspersonal könnte ebenfalls vorgesehen werden.

Wie Deischl erklärte, könne man eine langfristige Fi-



Auf diesem Gemeinde-Grundstück zwischen Schul- und Harthofener Straße sollen Mietwohnungen entstehen. Ob die Gemeinde selbst baut oder das Vorhaben komplett in fremde Hände legt, wurde noch nicht entschieden. FOTO: DINGER

nanzierung planen, tilgungsfrei für die ersten zwei Jahre. Zudem gebe es von der Regierung von Oberbayern ein zinsverbilligtes Darlehen: „Damit ist es finanziell stemmbar“, fasste Deischl zusammen.

Für die Hausmeisterdienste und die Abwicklung der Mietverträge könne man sich eine Hausverwaltung suchen. „Wir sollten das voranbringen“, so der Ortschef, „ich

stehe sehr dahinter“. Eine Arbeitsgruppe könnte mit den Architekten zusammenarbeiten, „Beschlüsse wird aber ausschließlich der Gemeinderat fassen“.

Alice Lorenz (Grüne) wollte wissen, ob auch über genossenschaftlichen Wohnungsbau nachgedacht worden sei. In Forstern etwa gebe es Kontakt zur Genossenschaft Maro. Die Gemeinde hätte dann nicht die Belastung, sich um

den Bau kümmern zu müssen, und man könnte das Grundstück auch in Erbpacht vergeben, führte Lorenz an. Und auch die Genossenschaft hätte in den Statuten stehen, dass einheimische Mieter bevorzugt werden müssen. „Dann hätten wir auch für unsere Bürger etwas geschaffen“, meinte Lorenz und erklärte, sie werde nur zustimmen, wenn zunächst weitere Modelle überdacht und vor-

gestellt würden.

„Mir wäre es wichtig, das in Eigenregie zu errichten“, sagte Deischl, dann bliebe auch der Wertzuwachs in der Gemeinde. Die Baumaßnahme sei sicher sehr intensiv, aber im Februar käme ein neuer Mitarbeiter ins Bauamt, der sich darum kümmern könne. „Wenn der Bauherr die Genossenschaft ist, würden wir die Zuschüsse verschenken“, warf Andreas Winner (FWE),

ein. Auch Roswitha Bayer-Siegling (FWE) würde das Bauen in Eigenregie bevorzugen, da sie ungern Grundstücke aus der Hand geben würde, um den Wertgewinn in der Gemeinde zu halten.

„Wichtig ist zu wissen, ob wir überhaupt weitermachen sollen“, sagt Deischl. Man könne sich dann über den Jahreswechsel mit dem Planungsverband in Verbindung setzen, um sich die weiteren Schritte erklären zu lassen. Außerdem werde der kommunale Wohnungsbau nur noch bis 2025 gefördert.

Alois Huber (WRH) gab zu bedenken, dass die Gemeinde in jüngster Zeit schlechte Erfahrungen mit einem schnellen Einstieg in Bauprojekte gemacht habe. Ihn interessiere, welche Auflagen mit den Fördergeldern verbunden wären. Außerdem wäre es gut zu wissen, ob es Alternativen gibt, fand Huber.

Er wäre dafür, das Projekt, verbunden mit Auflagen, in Erbpacht an einen Bauträger zu vergeben. „Wir würden das als Gemeinde ganz bestimmt stemmen“, erklärte Huber, „aber es gibt andere, die das professioneller können“. Und er würde sich zu diesem Thema auch gerne mit anderen Kommunen über deren Erfahrungen austauschen.

Nach einer längeren Diskussion stimmten die Räte letztlich bei einer Gegenstimme dafür, das Vorhaben voranzutreiben. Dafür soll als nächster Schritt der Planungsverband ins Boot geholt werden.

IHRE REDAKTION

für die Gemeinden
Buch am Buchrain
Finsing
Forstern
Moosinning
Neuching
Ottenhofen
Pastetten
Walpertskirchen
Wörth

Tel. (0 81 22) 4 12-128
Fax (0 81 22) 4 12-132
redaktion@
erdinger-anzeiger.de

IN KÜRZE

Ottenhofen Sitzungen als „triftiger Grund“

Öffentliche Sitzungen kommunaler Gremien sind ein „triftiger Grund“ für Ausgang auch nach 21 Uhr. Niemand, der als Zuhörer Interesse an der Kommunalpolitik hat, muss also Befürchtungen haben, wegen der Ausgangssperre Ärger zu bekommen, sollte die Sitzung länger dauern. Ottenhofens Bürgermeisterin Nicole Schley (SPD) hatte diese Einschätzung der Behörden in Erfahrung gebracht und in der Sitzung am Dienstag öffentlich gemacht. Immerhin hatten sich hier fünf Bürger eingefunden, um die Debatten zu verfolgen, und hätten trotz vorgezogenen Beginns durchaus betroffen sein können. Denn der Rat winkte längst nicht alles im Eilverfahren durch. klk

Finsing Bücherei: Abhol- und Rückgabeservice

Weil die Gemeindebücherei Finsing geschlossen bleiben muss, bietet sie einen Abhol- und Rückgabeservice an. Die Leser können dafür ihre Wunschmedien über ihr Leserkonto im WebOPAC oder per E-Mail an info@buecherei-finsing.de bestellen. Auch eine Vorbestellung unter Tel. (0 81 21) 99 05 36 ist möglich. Für alle DVDs, CDs, Tonies, Tonieboxen und Zeitschriften, die bis zum 22. Dezember ausgeliehen werden, gilt eine verlängerte Ausleihfrist bis 12. Januar. Die vierwöchige Ausleihfrist für Bücher bleibt bestehen. Die Medien werden aufs Leserkonto gebucht, abholen kann man die Bestellungen am nächsten Büchereitag während der Öffnungszeiten an der Büchereitür (Mund-Nasenschutz). Eventuell anfallende Gebühren sind bereits abgezählt mitzubringen. Für die Rückgabe ist während der Öffnungszeiten ein Behälter neben der Tür bereitgestellt. Von 28. Dezember bis 8. Januar bleibt die Bücherei geschlossen. Sollte es keine weiteren Einschränkungen geben, will man ab dem 12. Januar den Abhol- und Rückgabeservice wieder anbieten. vam

Landkreis Wasser wird deutlich teurer

Der Zweckverband zur Wasserversorgung Moosrain (ZWM) hat in seiner jüngsten Sitzung beschlossen, die Verbrauchsgebühr pro Kubikmeter Wasser von bisher 72 Cent auf nun 1,24 Euro anzuheben. Betroffen von dieser Erhöhung sind im südlichen Landkreis die Gemeinden Finsing, Moosinning und Neuching, die zum Versorgungsgebiet des Zweckverbands gehören. Auch die Beitragssätze steigen. vam

» NORDEN

Mit Morgenrunde und Arbeitsaufträgen

So ist die Grund- und Mittelschule Forstern am Mittwoch in den Lockdown gestartet

Forstern – Distanzlernen oder Distanzunterricht? Die Schüler der Grund- und Mittelschule Forstern haben täglich Online-Unterricht über die Plattform „Teams“.

Schulleiterin Annett Taubert berichtet von einem Anruf einer Mutter am gestrigen Mittwochmorgen, dem ersten Tag des harten Lockdowns: „Danke, dass ihr das so toll für die Kinder organisiert. Da seid ihr vielen anderen Schulen voraus. Meine Tochter weiß genau, wie der Tag abläuft und sieht schon morgen ihren Lehrer. Toll“, habe sie die Schule Forstern gelobt. Dort bekommen eine Pressemitteilung zufolge die Kinder jeden Tag aktive Unterstützung für die zu erledigenden Aufgaben.

Das Schulentwicklungsteam habe bereits im Oktober ein Konzept für einen Wechsel- und für einen Distanzunterricht erarbeitet. Dieses sei mit den Kollegen gemeinsam in der Online-Lehrerkonferenz abgestimmt worden. Für die Lehrkräfte

habe es mehrere schulinterne Fortbildungen ebenfalls online über die Handhabung der Plattform „Teams“ gegeben. Alle Schüler hätten seit September einen eigenen Account, über den sie sich dort einwählen können. Bereits während der letzten Schulwochen hätten die Kinder immer wieder auch im Unterricht mit der Plattform gearbeitet, sodass ihnen der Umgang mit dem Portal vertraut sei. „So gab es heute beim Start des Distanzlernens keine Probleme“, freute sich Taubert gestern.

Am Morgen gebe es einen Kick-off oder eine Morgenrunde, in welcher die Lehrkräfte mit den Kindern den Tag bespricht. In der neunten Klasse, der Abschlussklasse, finde Online-Unterricht statt. Dazu saß stellvertretender Schulleiter Andreas Preuschl mit dem Tablet im Klassenzimmer und schaltete alle Schüler über „Teams“ in den virtuellen Klassenraum. In Deutsch standen eine Inhaltsangabe und in Mathe die Be-



Unterricht per Internet: Tanja Sedlmair aus der Erweiterten Schulleitung bei der Arbeit. FOTO: SCHULE FORSTERN

rechnung von Vielecken auf dem Stundenplan. Preuschl erklärte den Schülern an der Tafel das Vorgehen und besprach die Arbeitsaufträge, im Anschluss bearbeiteten die Jugendlichen diese allein. Um 10.30 Uhr gab es dann die

digitale Ergebnisbesprechung, wobei auch Fragen gestellt werden konnten und Preuschl Tipps gab. „Alles funktionierte reibungslos. Der Unterschied zum normalen Unterricht war, dass es laut Aussage des Kollegen

heute sehr ruhig im Klassenzimmer war“, berichtet Taubert augenzwinkernd.

Die anderen Kolleginnen und Kollegen der Schule würden ähnlich arbeiten. In der Grundschule hätten die Kinder schon vorab die Arbeitsblätter mit nach Hause bekommen, damit sie nicht alles erst ausdrucken müssen. Jeden Morgen werde der Tagesplan hochgeladen und mit den Kindern in der Morgenrunde besprochen.

Am Vormittag könnten die Mädchen und Buben ins „Öffene Klassenzimmer“ kommen und sich dort austauschen. Die Grundschulkindern freuten sich besonders auf die morgendliche adventliche Vorleserunde über „Teams“, die es täglich geben werde.

Es gelinge gut, mit allen Schülern in Kontakt zu bleiben und sie nicht bei der Bearbeitung der Aufgaben auf sich alleine gestellt seien, freute sich Taubert. „So verlieren wir keine wertvolle Unterrichtszeit.“ vam

Zum Steg wird gepflastert

Niederneuching – Eine sichere Verbindung zum neu entstehenden Areal Am Wirtsacker mit Sporthalle und Kinderhaus ist die Straße Zum Steg. Durch die Umsetzung dieser Projekte erwartet der Gemeinderat Neuching einen steigenden Nutzungsbedarf dieses Wegs. Deshalb beschloss das Gremium, den Fuß- und Radweg zwischen Ober- und Niederneuching auf einer Breite von 2,50 Metern zu pflastern.

In der Vergangenheit war die Benutzung vor allem für Radfahrer nicht ganz ungefährlich: Nach stärkeren Regenfällen wurde die Kiesfläche oft aufgelockert und ausgespült. Durch das Pflaster wird diese Gefahr entschärft. Entwässert wird die Fläche seitlich ins Bankett. Die Kosten trägt die Gemeinde, Anlieger werden nicht zur Kasse gebeten. Die dafür benötigte Mindestbreite wird mit den 2,50 Metern unterschritten. Die sichere Wegeverbindung zum neuen Areal steht im Vordergrund. do

Gottesdienst wäre möglich, findet aber nicht statt

Moosinning hat nichts gegen Messe im Gemeindepark – Aktuelle Einschränkungen machen Strich durch die Rechnung

Moosinning – Eine Anfrage von Kreisdekan und Pfarrer Michael Bayer hat die Gemeinde Moosinning Ende November erhalten. Darin hatte er angefragt, ob es in der Advents- und Weihnachtszeit möglich sei, Gottesdienste unter freiem Himmel abzuhalten. Ganz konkret ging es in dem Schreiben um einen Gottesdienst am Heiligabend um 16 Uhr im Gemeindepark – natürlich unter Einhaltung der Hygiene- und Sicherheitsvorschriften. Dieser Termin ist inzwischen angesichts des

aktuellen Lockdowns zwar wieder hinfällig, wie Bayer auf Nachfrage unserer Zeitung erklärte. Der Gemeinderat hätte aber dennoch Grünes Licht gegeben – und wird derartige Anträge künftig auf dem Verwaltungsweg erledigen lassen.

Bürgermeister Georg Nagler (SPD) verlas den Brief im Gemeinderat und fügte an, dass der Gemeindepark immer wieder für Aktivitäten Moosinninger Vereine zur Verfügung gestellt werde. Als Beispiele führte er das Dorf-

fest der Feuerwehr im Jahr 2018, das Maifest von Torpedos und Trachtenerhaltungsverein im Jahr 2019 sowie das St.-Anna-Familienfest des Pfarrgemeinderats im gleichen Jahr an.

„Prinzipiell ist das eine gute Idee, und ich bin grundsätzlich dafür, es hat ja im Bürgerpark schon mal einen Gottesdienst gegeben“, sagte Josef Romir (SPD), der schon in der Sitzung vermutete, dass „es nicht dazu kommen wird“. Das sahen alle Gemeinderäte so und erteilten

dennoch ihre Zustimmung. Auf Anregung von Werner Fleischer (BE) wurde ergänzt, dass Veranstaltungen dieser Art in Zukunft nicht mehr vom Gemeinderat genehmigt werden müssen. Das dürfe die Verwaltung selbst tun. „Das kann das Ordnungssamt machen“, meinte Helmut Scharlach (BB).

Bayer berichtet am Mittwoch im Gespräch mit unserer Zeitung, dass es die Überlegung des Pfarrgemeinderats gewesen sei, in Moosinning einen Gottesdienst im

Freien abzuhalten. „Wir haben den Antrag gestellt, um vorbereitet zu sein“, erklärt Bayer. Doch schon kurz darauf habe man sich entschieden, die Gottesdienste zu Weihnachten grundsätzlich in der Kirche zu feiern – auch wegen der unsicheren Lage, und weil dies im Freien ein immenser Aufwand gewesen wäre.

Während es in Moosinning selbst also definitiv keinen Außengottesdienst geben wird, ist dieses Angebot in Ottenhofen (Grecklshof) und in

Eicherloh (Park) zumindest derzeit noch geplant. Doch wie genau und ob überhaupt an Weihnachten Gottesdienste stattfinden können, steht noch nicht fest. „Wir wollen möglichst keinen Gottesdienst ausfallen lassen“, sagt Bayer über seinen Pfarrverband St. Anna im Moosrain. „Allerdings warten wir noch auf die offizielle Aussage des Ordinariats.“ Stand Mittwoch lag diese noch nicht vor. Deswegen seien alle bisher geplanten Termine derzeit noch in der Schwebe. wk/vam